

Endlich Enteignung!!!



Lafontaine will diese Milliardärin enteignen



Endlich! Das denkt der einfache Bürger beim Lesen der ersten Seite und das ist auch die verkaufsfördernde Absicht.

Schlägt man aber die Zeitung auf so wird die Absicht der Zeitungsschreiber deutlich, es geht um die Diffamierung von Oskar Lafontaine und damit der LINKEN.

Für mich ist der Artikel Anlaß zum Nachdenken über 2 Fragen:

1. Warum und mit welchen Methoden manipuliert diese Zeitung?
2. Sind die Vorschläge von Lafontaine verfassungskonform?

Selten eignet sich ein Artikel so gut, die negative Absicht des Schreibers, zum Vorteil seines bekämpften Ziels zu nutzen. Der flüchtige Fußgänger nimmt die erste Seite wahr und wenn er kein Milliardär ist wird er sich freuen und was die Manipulation angeht so werden die Bürger aus diesem informativen Beitrag viel lernen und in Zukunft die Medien aufmerksamer zur Kenntnis nehmen.

Beginnen wir mit der Manipulation des „Berliner Kurier“

Wer bei der ersten Seite des „Kurier“ stehen geblieben ist und sich über die längst fälligen Enteignungen gefreut hat, der hat sich zu früh gefreut. Im Innenteil der Zeitung wird die Katze aus dem Sack gelassen:

Berlin - **Zum 65. Geburtstag lässt es Oskar Lafontaine kräftig krachen – zumindest verbal. Diesmal will das Sprachrohr der Sozialwut Milliardäre enteignen. Viele Familienunternehmer hätten ihr Vermögen auf verfassungswidrige Weise angehäuft, poltert der Linksparteichef. Und Lafo knöpft sich zwei „Blutsauger“ persönlich vor: die Chefin des Autozulieferers Schaeffler und ihren Sohn Georg.**

Kurier, 17.9.2008

Es geht um die Diffamierung der Linken und um den Schutz der Reichen.

Aber das kann auch nach hinten losgehen.

1. Lafo „das Sprachrohr der Sozialwut!“ Das ist ironisch und abwertend gemeint, kann aber für das Blatt nach hinten losgehen wenn die Wut der Bürger tatsächlich und begründet vorhanden ist, dann ist Lafontaine das Sprachrohr dieser Bürger. Um es vorweg zu nehmen, das sind nicht wenige!

2. Unwillentlich werden die Bürger auf eine richtige Fährte gesetzt:

Es wird die Enteignung ins Spiel gebracht, es werden zwei zu Enteignende (Schaeffler) vorgeführt und es wird die Begründung dafür genannt (Verfassung).

Damit wird den Bürgern ein brennendes soziales Problem ins Bewußtsein gehoben und gleichzeitig die Richtung angezeigt wo sie sich die Informationen für die eigene Urteilsbildung herholen können. Es ist die Milliardärs-Familie **Schaeffler** die **nach Lafo verfassungswidrig** „Blut saugt“.

Damit ist die Neugier geweckt und jetzt will man es wissen.

Dank Internet ist das auch möglich, da sich jeder Bürger die entsprechenden Informationen besorgen und ein eigenes Urteil bilden kann. Voraussetzung ist aber, dass er weiß **wonach** er suchen soll. Diese Arbeit hat ihm der „Berliner Kurier“ ungewollt abgenommen. In seinem Hetzartikel nennt er die Elemente die es zu untersuchen gilt. Es geht um die **Enteignung** am Beispiel der Familie **Schaeffler** und darum ob diese sich ihr Vermögen **verfassungswidrig** angeeignet hat. Mit den Informationen des Kurier kann jetzt die Suche **zielgerichtet** gestartet werden. Es müssen nur die im Artikel genannten Suchbegriffe eingegeben werden und schon hat man eine Menge Material welches ein eigenes Urteil möglich macht.

Gewußt wo, heißt es im Volksmund.

Was können wir nun über die Firma Schaeffler erfahren?

„Viele Familienunternehmer“

Es wird herausgestellt, dass es sich um ein **Familienunternehmen** handelt das enteignet werden soll. Dabei entsteht das Bild des schwer schuftenden Bäckermeisters der die geformten Brotlaibe in den Ofen schiebt. Diesen mühsam um seine Existenz ringenden Familienunternehmer mit dem Milliardenkonzern Schaeffler in einen Topf zu werfen ist natürlich Unsinn und soll nur den Milliardär aus dem Schußfeld nehmen.

Nachfolgend nun einige Informationen über die Firma Scheffler und die Verfassung, auf die sich Lafontaine mit seiner Enteignungsforderung stützt.



Die Schaeffler Gruppe



Maria-Elisabeth Schaeffler



66.000 Mitarbeiter

**Sie gebietet über 66.000 Mitarbeiter,
die 8.900.000.000 Mrd. Euro erarbeitet haben.**

**Ihr Privatvermögen soll
4.000.000.000 Mrd. Euro betragen.**

**Jetzt ist sie dabei für 11 Mrd. Euro
Conti mit 150.000 Arbeitnehmern zu schlucken.**

**Sie ist, und so sieht sich Maria-Elisabeth Schaeffler
am liebsten, eine richtige Konzernmutter.**

Ohne demokratische Legitimation gebietet sie über
66.000 Menschen samt Familien.

Für 11 Mrd. Euro will sie sich eine Firma kaufen
mit 150.000 Menschen,

so wie diese sich einen Sack Kartoffeln kaufen.

Sie hat von ihrem Mann die Firma geerbt und
läßt 66.000 Menschen und ihr Geld für sich arbeiten.

Die Enteignungsforderung

Vielmehr hätten die Beschäftigten das Vermögen über Generationen aufgebaut. Zugute käme es aber allein den Eigentümern. Das sei eine „verfassungswidrige Enteignung der Arbeitnehmer, die man rückgängig machen müsse“, tönt Lafo.

Kurier, 17.9.2008

Ist denn Lafontaines Enteignungsforderung überhaupt rechtens?
Dazu möge sich jeder ein eigenes Urteil bilden: Der Text des Grundgesetzes ist eindeutig und unmißverständlich!

Und es gilt noch!

Es muß nur angewendet werden.

Art. 15 GG

Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art. und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel 14 Abs. 3 Satz 3 und 4 entsprechend.

Art. 14 GG

(1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.

(2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

(3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen.

Es lohnt schon sich mit dem Text des Grundgesetzes zu befassen. Dazu braucht man kein Jurist zu sein, Gerechtigkeitsempfinden und gesunder Menschenverstand reichen aus um den Text zu verstehen und um zu beurteilen ob Lafontaines Forderung verfassungskonform ist.

BVerfG: „Die Allgemeinheit hat ein berechtigtes Interesse daran,....“

Die Elemente der Artikel 14 und 15 des Grundgesetzes

Eigentum verpflichtet.

Es hat zugleich dem Allgemeinwohl zu dienen.

Enteignung nur zum Wohle der Allgemeinheit.

Enteignung nur durch Gesetz und mit Entschädigung.

Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen.

Bei der Abwägung der Interessen stehen sich eine Frau mit Sohn und 66.000 Mitarbeiter mit ihren Familien gegenüber!

Zwischen Artikel 14 und Artikel 15 scheint ein Widerspruch zu bestehen. Artikel 14 garantiert das Eigentum und Artikel 15 läßt die Enteignung zu. Was gilt denn nun?

Die Stellung des Einzelnen und das Zusammenleben der Menschen sind im Grundgesetz geregelt.

Absolute Priorität hat der Artikel 1:

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Es ist schon berechtigt zu fragen ob es mit der Würde des Menschen zu vereinbaren ist, Menschen aus ökonomischen Gründen unter die Gewalt eines anderen Menschen zu zwingen.

Maria-Elisabeth Schaeffler übt z.B. über 66.000 Menschen Gewalt aus. Wer nicht nach ihrer Pfeife tanzt, dem kann sie die Existenzgrundlage entziehen. Wenn das nicht unwürdig ist! Zur Bekräftigung der Menschenwürde ist im Artikel 20 geregelt, dass die Bundesrepublik ein

sozialer Staat

sei (sozial: der Allgemeinheit dienend; auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht.“Internet).

Um sicherzustellen dass der Wille der Allgemeinheit gilt, heißt es im Artikel 20 weiter:

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.

D.h., das Volk gibt sich die Regeln des Zusammenlebens und wacht auch darüber, dass sie eingehalten werden.

Die Verfassung ist Menschenwerk. Woran sollen sich die Menschen bei der Gestaltung der Verfassung orientieren?

Gerechtigkeit und gesunder Menschenverstand.

Als gerecht wird empfunden wenn die Dinge über die man verfügt, an denen man Eigentum hat, das Ergebnis eigener Arbeit sind.

Es wird sicherlich als ungerecht empfunden, das Frau Schaeffler 4 Mrd. Euro ihr eigen nennt, ihr Privatvermögen sind und ihre 66.000 Mitarbeiter im besten Fall ein Häuschen ihr eigen nennen.

Das Argument ihre Leistung sei umso viel größer als die ihrer Mitarbeiter und darauf beruhe ihr Vermögen, wird selbst bei BILD-Zeitungslesern Erstaunen hervorrufen.

Damit sind wir bei dem zweiten Grundsatz:

Der gesunde Menschenverstand

sagt einem zweifellos, dass so gewaltige Vermögensunterschiede zwischen den Menschen ihre Ursache nicht im unterschiedlichen individuellen Leistungsvermögen haben können. Und so ist es ja auch. Das, worüber Frau Schaeffler verfügt ist das Ergebnis eines gesellschaftlichen Prozesses.

Die Produktion ist gesellschaftlich.

Die Zusammenarbeit der Menschen macht es erst möglich so gewaltige Werke zu vollbringen. Dabei stützen sich die Menschen sowohl auf die Arbeitsergebnisse ihrer Vorfahren als auch auf die der Menschen in anderen Ländern. Wenn Johannes Gutenberg nicht die Buchdruckerkunst erfunden hätte, gäbe es nicht den Stand der Technik wie wir ihn heute haben. Wir nutzen ganz selbstverständlich sein Wissen und profitieren davon. Wir stehen auf den Schultern unserer Vorfahren. Das gleiche gilt für die Arbeitsleistungen der Menschen in anderen Ländern. Wenn wir Rohstoffe, Produkte und das Wissen anderer Länder nicht zur Verfügung hät-

ten so könnten wir nicht die gewaltigen Leistungen vollbringen wie sie uns heute so selbstverständlich sind. Die Produktion ist also ein gesellschaftlicher Prozeß, der natürlich auch individuelle Höchstleistungen kennt. Aber diese wären ebenfalls nicht möglich wenn die Menschen sich nicht auf die Leistungen anderer stützen könnten. Der Gerechtigkeitssinn und der gesunde Menschenverstand sagen uns,

**was gesellschaftlich hergestellt wurde,
über das muß auch gesellschaftlich verfügt werden.**

Worauf ist denn nun aber die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zurückzuführen ?

Ausbeutung - Zins - Privateigentum - Erbrecht

Der skandalöse Reichtum einer Minderheit hat zwei Quellen:
die Ausbeutung und den Zins.

Ausbeutung heißt, aus etwas mehr rauszuholen als man reingesteckt hat. Die Frau Schaeffler beutet 66.000 Mitarbeiter aus indem sie ihnen weniger gibt als sie an Wert schaffen. Dieses Mehrprodukt eignet sie sich an und zwar Jahr für Jahr. Das macht ihren Reichtum aus.

Zins

Die zweite Quelle des Reichtums ist der Zins. Wenn Frau Schaeffler ihre 4 Mrd. Euro (4.000.000.000) Privatvermögen für einen Zinssatz von 5 % zur Bank bringt, so kann sie nach einem Jahr 4 Mrd. plus 200 Millionen Euro (200.000.000) einstreichen, ohne einen Finger krummgemacht zu haben! Das ist noch bescheiden gerechnet da der Zinssatz wahrscheinlich größer sein wird und die Zinseszinsen nicht berücksichtigt wurden. Diese ungeheure Summe geht in das **Privateigentum** einer einzelnen Person über. Sie kann damit machen was sie will.

Vererben

Natürlich kann sie diese ungeheure Summe auch **vererben** und damit dafür sorgen dass das Familienvermögen immer schneller wächst. Sogar dann wenn dieses Vermögen nur zur Bank gebracht wird und sie keinen

Finger krumm machen muß, sie wird immer reicher, sie kann sich kaum dagegen wehren außer mit Hilfe Oskar Lafontaine's!

Selbst bei einer Erbschaftssteuer von 50% wird so viel vererbt, dass für die Erben der Gang zum Sozialamt unwahrscheinlich ist.

Damit ist natürlich das Gequatsche von der Chancengleichheit der Menschen purer Unsinn. Wer mit 1 Million Euro seinen Lebensweg beginnt hat natürlich ganz andere Entwicklungschancen als ein Mensch ohne dieses Startgeld.

Solange das gesellschaftlich erarbeitete Produkt privat angeeignet und vererbt werden kann, solange wird die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich wachsen. Insofern ist die Forderung von Lafontaine nach Enteignung von Milliardären gerecht und verfassungskonform.

Das wissen die Reichen und ahnen die Armen!

Daraus erklärt sich auch der ungeheure Manipulationsaufwand des Kapitals. Und damit sind wir beim letzten Abschnitt unseres Artikels, der Sicherung des parasitären Reichtums durch Manipulation.

Mit **Manipulation** ist die **unbemerkte** Beeinflussung mit dem Ziel den Beeinflußten zu einem Verhalten gegen seine eigenen Interessen zu veranlassen.

Beispiel:

Ein Arbeiter wird durch Sprüche wie, „Freiheit“ „Vorfahrt für Arbeit“ „Senkt die Lohnnebenkosten“ veranlasst die FDP zu wählen, dann ist er ein Opfer von Manipulation. Aufgrund der wohltnöndenden Worte wählt er eine Partei die Unternehmerinteressen vertritt.

Reformen

Manipulation liegt auch vor wenn die CDU/SPD ihren Sozialraub als Reformen verkauft. Unter Reform hat man bisher eine Veränderung zum Besseren verstanden.

Manipulation mittels Lüge

Kronzeuge Schmidt

Dass Altkanzler Helmut Schmidt den Ex-SPD-Genossen mit Demagogen wie Hitler und Rechtspopulist Le Pen verglich, lässt den Saarländer kalt.

Kurier, 17.9.2008

Das kann Oskar Lafontaine auch kalt lassen weil Helmut Schmidt nicht von Demagogen sondern von Charisma und Populismus sprach.

Charisma ist die Fähigkeit andere zu begeistern und Populismus ist eine um Volksnähe bemühte Politik. Sicherlich bessere Qualifikationen als die das Volk ausplündernde Raubpolitik der Schröder-Sozis und der großen Koalition.

Populismus

Dass man Lafontaine Populismus im Sinne von „einfachen Lösungen“ unterstellt und diese diffamiert, hat damit etwas zu tun, dass es tatsächlich schwierig ist den Raubzug gegen das Volk als soziale Wohltat zu verkaufen. Das, was das Volk will ist wirklich einfach, nämlich soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde. Die personellen und materiellen Voraussetzungen dafür sind gegeben. Nur die legal-verbrecherische und irrationelle kapitalistische Ordnung, die „Logik des Kapitals“ verhindert das. Eine solche Ordnung verstandesbegabten Menschen zu verkaufen ist tatsächlich schwierig. Das Gegenteil ist einfacher aber deshalb doch nicht schlechter. Nicht ohne Grund gibt das Kapital für seine Lautsprecher und Hacker Unsummen aus um die Menschen zu verblöden.

Charisma

Das Menschen von diesen einfachen, menschlichen Lösungen begeistert sind und andere begeistern können ist nicht weiter verwunderlich, es zeugt von ihrem Sinn für Gerechtigkeit! Das macht ihre „Volksnähe“ aus. Etwas was die Ausbeuter und die ihnen helfenden Schmarotzer nicht haben und nicht erreichen können. Charisma und Populismus sind keineswegs Qualifikationen deren sich ein Mensch zu schämen hätte, wenn es im Interesse des Volkes geschieht

Demagogie

Anders verhält es sich mit der Demagogie. Wer Gefühle und Vorurteile gegen andere Menschen schürt und dabei gegen das Grundgesetz verstößt der handelt tatsächlich asozial bis verbrecherisch. Ein „gutes“ Beispiel ist der Antikommunismus. Geboren aus der Angst der Reichen um ihr zusammengeraubtes Eigentum fristet er seine verbrecherische Existenz seit dem Sozialistengesetz. Unter dem Kaiser, über den ersten Weltkrieg bis zu Hitlers Konzentrationslager und seinen Krieg gegen die Sowjetunion. Nach 1945 fand er seine Fortsetzung im „Kalten Krieg“ und lebt im Kampf gegen DIE LINKE bis heute fort. Immer geht es um das Eigentum und die Macht des Kapitals. Die Notwendigkeit diese Macht zu brechen ist tatsächlich leicht einzusehen und deshalb muß diese leichte Einsicht als Demagogie diffamiert werden. Um dem Vorwurf der Demagogie ein besonderes Gewicht zu verleihen läßt man diesen von Helmut Schmidt dem ehemaligen Bundeskanzler erheben.

Anscheinend!

Was sagte Helmut Schmidt wirklich?

Schmidt hatte Lafontaine zuvor in einem Zeitungsinterview ungewöhnlich scharf angegriffen. Man dürfe nicht vergessen, „**dass Charisma für sich genommen noch keinen guten Politiker ausmacht**“, sagte das SPD-Urgestein der „Bild am Sonntag“. Auch „**Adolf Nazi**“ sei ein charismatischer Redner gewesen. „**Oskar Lafontaine ist es auch**“, so der Alt-Kanzler. Zudem verglich er Lafontaine mit dem französischen Rechtspopulisten Le Pen. „**Der eine ist links, der andere ist rechts. Aber vergleichbare Populisten sind Lafontaine und Le Pen schon**“, sagte Schmidt dem Blatt. stern, vom 14. September 2008

Was machte der Kurier daraus?

Dass Altkanzler Helmut Schmidt den Ex-SPD-Genossen mit Demagogen wie Hitler und Rechtspopulist Le Pen verglich, lässt den Saarländer kalt. ~

Berliner Kurier

Während Schmidt von **Charisma** und **Populismus** spricht führt der Kurier den Begriff des Demagogen ein. Allerdings formulieren sie so geschickt, dass der **Eindruck** entsteht Lafontaine sei von Schmidt als Demagoge bezeichnet worden. Direkt sagt der Kurier es nicht. Wörtlich heißt es:

Dass Altkanzler Helmut Schmidt den Ex-SPD-Genossen mit Demagogen wie Hitler und Rechtspopulist Le Pen verglich, lässt den Saarländer kalt. Er

Wörtlich sagt der Kurier „...mit Demagogen wie...“, er sagt nicht Lafontaine sei ein Demagoge. Formal also korrekt, tatsächlich aber manipulativ den **Eindruck** erzeugend er sei ein Demagoge.

Eine seriöse Zeitung hätte Schmidt so zitiert wie er es sagte und das lautete dann:

„Auch „Adolf Nazi“ sei ein **charismatischer** Redner gewesen.“
„...vergleichbare **Populisten** sind Lafontaine und Le Pen schon“

**Aber es geht eben darum den Menschen unbemerkt etwas unterzujubeln.
Das Kapital braucht die Manipulation!
Mit offener und ehrlicher Argumentation sind die ungerechten Verhältnisse nicht zu rechtfertigen.**

Richtig zitiert wird Lafontaine mit folgender Passage:

Er holt zum nächsten Paukenschlag aus: „Es kann unmöglich sein, dass Frau Schaeffler mit ihrem Sohn zehn Milliarden erarbeitet hat“, attackiert Lafontaine in einer Debatte mit „Capital“-Chefredakteur

Damit landet der Kurier ein Eigentor denn jeder denkende Mensch wird Lafontaine in dieser Frage zustimmen. Das ist natürlich nicht im Sinne des Kurier, einem Lautsprecher des Kapitals.

Zum Schluß liefert der Kurier wider Willen eine Orientierung die für die Wahlen wichtig ist.

Parolen, die Unions-Spitzen auf die Palme bringen. „Lafontaine befindet sich in schlechter Enteignungstradition von Sozialisten und Kommunisten, die es immer wieder verstanden haben, Volkswirtschaften zu ruinieren“, bläfft raktionsvize Wolfgang Bosbach. „Absurd, verrückt“, nennt CSU-Parteivize Ingo Friedrich Lafos Forderungen. Die Politik müsse Familienfirmen, die Wohlstand und Jobs brächten, fördern statt abstrafen. Kurier, 17.9.2008

Die Unionsspitze bleibt ihrer Tradition treu, antikommunistisch bis ins Mark. Hitlers Gegnerschaft zum Kommunismus machte es dem Zentrum (Vorläufer der CDU) leicht dem Ermächtigungsgesetz von Hitler zuzustimmen. Damit konnte nicht nur Hitler seine Macht parlamentarisch absichern sondern das Privateigentum an Produktionsmitteln, das Erbrecht, das Zinsrecht und die Freiheit der Unternehmer Arbeiter auszubeuten, waren gesichert. Genau darum geht es auch heute bei dem Artikel des Kurier und der Gegnerschaft der CDU.

